

gleichfalls mehrfach zu beobachten Gelegenheit hatte. Jedenfalls aber ist der Anblick derart überraschend, ich möchte fast sagen, faszinierend, daß in einem unwillkürlich der Wunsch rege wird, einer derartigen Balz im tropischen Urwalde, der Heimat dieses Wundervogels, Zeuge zu sein.

Seltene Vögel im Gebiet des Kurischen Haffs 1930/31.

Von R. Mangels und E. Schüz.

In Ergänzung der hierhergehörigen Nachrichten O. M. B. 1930 p. 87, 126 und 153 seien folgende Nachweise der Vogelwarte Rossitten mitgeteilt:

Podicipedes: Am 29. XII. 1931 wurde am Seestrand bei Rossitten gelegentlich der damaligen Stürme ein frischtotter Ohrentaucher (*Podiceps auritus*) gefunden.

Accipitres: Etwa am 5. XI. 1930 wurde am Haffstrand bei Pillkopen ein sehr abgekommener, verendeter Schlangendadler (*Circaëtus gallicus*) gefunden; Balg noch brauchbar.

Galli: Bei Gastwirt BEEK in Windenburg (Memelland, gegenüber Nidden) wurde schon 1929 durch E. CHRISTOLEIT ein am 10. IV 1905 an der Windenburger Ecke geschossenes Moorschneehuhn (*Lagopus lagopus*) vorgefunden. Wir haben dieses Stück für die Schausammlung der Vogelwarte Rossitten erworben und lassen es neu herrichten. Ob hier der Ueberrest von Brutvögeln oder ein Durchwanderer vorliegt, läßt sich natürlich nicht feststellen.

Laro-Limicolae: Vom 8. bis 20. VIII. 1931 lagen auf der Rossittener Feldflur, besonders in den Seggen- und Schachtelhalmwiesen nahe der Lehmkuhle zwischen Rossitten und Kunzen, eine ganze Anzahl von Doppelschnepfen (*Capella media*). Sie wurden erstmals von J. und H. THIENEMANN festgestellt und in mehreren Stücken geschossen; durchweg sehr fette Vögel. Abflug fast geradlinig, Stimme dabei ein leises, mehrmals in Pausen etwas eilig wiederholtes „äg“ oder „quäg“, im Grunde sehr ähnlich wie bei der Gemeinen Sumpfschnepfe, aber ganz beträchtlich leiser, so daß man darauf achten muß. Klang nasal, ähnelt auch einem recht entfernten Wachtelkönig-Ruf. J. THIENEMANN sah am 26. X. einen Nachzügler dieser Art. — Die hier recht seltene Dreizehenmöwe (*Rissa tridactyla*) wurde uns am 15. XII. 1931 (juv.) und am 5. I. 1932 (ad.) aus Pillkopen gebracht; QUEDNAU berichtet brieflich von einem im Januar 1932 bei Neukuhren beobachteten Stück.

Striges: Im Herbst 1931 setzte wieder einmal ein Durchzug vom Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*) ein. Am 24. IX. (schon) flog in Ulmenhorst einer ins Spiegelnetz, am 21. X. wurde ein Kauz von H. THIENEMANN mit Leim gefangen und am 27. X. ein anderer Vogel von einem Nehrunger freihändig gegriffen; er war offenbar krank, ging jedenfalls schnell ein. R. MANGELS findet am 2. XII. im Wald bei Rossitten eine Rupfung von Federn dieser Art.

Passeres: In der Frühe des 15. VI. 1931 sahen E. und T. SCHÜZ längere Zeit hindurch einen Bergfink (*Fringilla montifringilla*, ♀) an der Straße von Rossitten nach Pillkopen, ferner verhörten sie aus nächster Nähe am 26. VI. 1931 einen Birkenzeisig (*Carduelis l. linaria*) bei Ulmenhorst. Bekanntlich ist diese Art schon als Rossittener Brutvogel nachgewiesen. — Am 5. XI. 1930 erlegte A. PFLUGBEIL in Ulmenhorst einen Berghänfling (*Carduelis flavirostris*), und zwei weitere Stücke wurden am 19. XI. gefangen eingebracht. Erste Nachweise dieser Art für die Nehrung, wo sie gewiß nicht seltener durchzieht als auch sonst in der Provinz (letzte Beobachtung von ERHARDT und FRIELING an Pregelmündung siehe, O. M. B. 1930 p. 13). — Am 12. X. 1930 erlegte Lehrer LENKEIT in Windenburg an der Haffleuchte einen Bindenkreuzschnabel (*Loxia leucoptera bifasciata*), ♂ ad. Der sehr zerschossene Vogel ging in die Balgsammlung der Vogelwarte über. — Nachdem MÖSCHLER am 26. III. 1922 auf der Vogelwiese Rossitten den ersten bzw. zweiten sicheren Felsenpieper (*Anthus spinoletta littoralis*) nachgewiesen hatte (TISCHLER, Schriften Phys.-Oekon. Gesellschaft Königsberg 64, 1924, p. 26), liegen jetzt mehrere Belege von der Windenburger Ecke vor, wo R. MANGELS (Rossitten) und A. VAITKEVIČIUS (Kowno) auf der dafür so günstigen Steinbühne am 22., 28. und 30. IX. 1930 2 + 2 + 3-4 (mindestens 6) Pieper dieser Art feststellten; Präparate in den Museen Kowno und Rossitten. Etwa gleichzeitig sahen O. HEINROTH und E. SCHÜZ auf der Rossittener Mole (22. IX.) einen und G. TECHNAU bei Ulmenhorst am Strande (25. IX.) zwei Pieper, die ihres Verhaltens wegen am ehesten als Felsenpieper gelten können, und die Beobachter der Vogelwarte Rossitten H. SCHARNKE und W. KÜCHLER melden vom Strande bei Nidden (10. IV 1930) und von der Haffleuchtemole bei Nemonien (2. X. 1931) so gut wie sichere Felsenpieper. Am 8. IV 1931 erlegte E. SCHÜZ ein Stück am Möwenbruch Rossitten für die Schausammlung der Vogelwarte. Es ist nach diesen Beobachtungen wahrscheinlich, daß der Felsenpieper zu den regelmäßigen Durchzüglern gehört. — Auch der Binsenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola*) dürfte zahlreicher durchziehen, als bekannt

(zumal er ja nach CHRISTOLEIT bei Karkelen am östlichen Haffufer nicht selten brütet), denn am Leuchtturm in Nidden flogen am 28./29. VIII. 1930 und am 18./19. IX. 1931 je ein Stück an; ersteres ist an das Museum in Königsberg weitergegeben. — Der letztgenannte Anflug, am 18./19. IX. 1931, brachte eine besonders beachtliche Beute in Gestalt eines Streifenschwirls, *Locustella lanceolata*, der in Europa bislang nur 3 mal in Großbritannien, 2 mal in Helgoland und dann in Dalmatien festgestellt wurde, und im Onega-Gebiet, wo im Juli ein singender Vogel nachgewiesen ist; wohl von da, jedenfalls von Westsibirien ab ostwärts brütend bis Japan. — Am 19. XI. 1930 sah G. TECHNAU bei Ulmenhorst einen Wasserstar (*Cinclus c. cinclus*).

Neue Subspecies aus Sibirien und der Mandchurei.

Von Wilhelm Meise.

Cyanopica cyanus stegmanni nova subsp.

Kennzeichen: Sehr ähnlich der Blauelster von Schensi, *C. c. interposita* Hartert, aber der Rücken, besonders in der Mitte, weniger braun, grauer. Von *C. c. japonica* Parrot durch weniger grauen, von *pallescens* Stegmann (Orn. Monatsber. 39, 1931, p. 184) durch bedeutend dunkleren, wenn auch ebenso getönten Rücken unterschieden.

Typus im Museum für Tierkunde, Dresden (C 27542): ♂ ad. Charbin 25. 10. 1929. Herrn B. STEGMANN zu Ehren benannt, der lebenswürdigerweise den Vergleich mit dem Leningrader Material anstellte und mir überhaupt beim Studium der mandschurischen Vögel jederzeit behilflich war. — Mit 6 Stücken des Tring-Museums aus dem Tsinling-Gebirge und weiterem Material verglichen.

Verbreitung: Mandchurei (Dshalantun im Nordwesten, Gegend von Charbin, Tschingtschufu im Süden).

Emberiza spodocephala oligoxantha nova subsp.

Kennzeichen: Im Frühjahr Kopf, Nacken und Kropfgegend kaum grünlich angehaucht, grau (Oberkopf und Nacken etwa Mouse Gray, Kehle zwischen Mouse Gray und Light Mouse Gray, RIDGWAY, 1912, Taf. 51), Unterkörper und Unterschwanzdecken gelblich weiß. Von der Nominatform also durch starke Reduktion des Lipochroms unterschieden.

Typus im Museum für Tierkunde, Dresden, C 27811: ♂ ad. Ssalair, Kusnetzki-Bezirk, Westsibirien, 23. 6. 1928.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Mangels Rudolf, Schüz Ernst

Artikel/Article: [Seltene Vögel im Gebiet des Kurischen Haffs 1930/31 41-43](#)